

# Technik, Technische Hochschule und Ingenieurausbildung

August Thum

Die Deutsche Technik ist vor große, gewaltige Aufgaben gestellt. Sie hat mitzuhelfen, auf dem verengsten Raume neue Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Sie hat anzukämpfen gegen die ungünstigen Lebensbedingungen, die sich unserer Volke darbieten; denn wir sind durch den verlorenen Krieg ein verarmtes Volk geworden; dazu kommt noch, daß unser Vaterland arm ist an Naturschätzen und Rohstoffen. Ein großer Teil unseres heimatlichen Bodens ist nur von einer geringen natürlichen Fruchtbarkeit, er birgt in seinem Innern nur wenig Naturschätze. Wir besitzen nur Kohle und Kali in reichem Maße. Es fehlen uns vor allem die hauptfächlichen metallischen Erze, die wir zur Herstellung unserer wichtigsten und hochwertigsten Maschinen und technischen Einrichtungen benötigen, das Eisen, Kupfer, Aluminium, Mangan, Chrom, Nickel, Wolfram, Vanadin, Kobalt, Zinn, Antimon, Platin. Es fehlen uns die Wolle, die Baumwolle, der Kautschuk, der Asbest, die Lacke und das Rohöl als Grundstoff für unsere motorischen Treibstoffe und Schmiermittel. Wollen wir unsere Lebensbedürfnisse gemäß dem Stande und den Erfordernissen eines neuzeitlichen Kulturvolkes befriedigen, wollen wir verhüten, daß wir in mittelalterliche Zustände hinabfinken, dann müssen wir diese Stoffe aus fremden Ländern einführen, um aus ihnen Maschinen, Apparate, Fahrzeuge, Flugzeuge, Waffen, Einrichtungen und tausend Dinge unseres täglichen Bedarfes herzustellen. Wir können diese Stoffe aber nicht etwa mit Gold bezahlen, sondern nur mit Waren, die wir aus den Rohstoffen herstellen. Unsere Industrie muß in zunehmendem Maße zu einer Veredelungsindustrie werden, die nicht nur Erzeugnisse gewöhnlicher Art hervorbringt, sondern höherwertige. Wir brauchen daher erfindungsreiche Köpfe und eine umfichtige, anpassungsfähige Industrie. Unser Bestreben muß sein, es anderen Völkern in neuen Erfindungen nicht nur gleichzutun, sondern sie weit zu übertreffen. Unsere Ausführindustrien, die vor dem Kriege das Rückgrat unserer Volkswirtschaft bildeten und außerordentlich viel zu unserem allgemeinen Wohlstande beitrugen, befinden sich in einer äußerst schlimmen Lage. Diese hat sich gegenüber den Zeiten vor dem Kriege ganz bedeutend verschlechtert. Damals nahm das Ausland unsere Waren ab, nicht nur weil sie preiswert waren, sondern weil sie wegen ihrer Güte überall beliebt und begehrt waren. Dies ist alles anders geworden. Infolge der übertriebenen Autarkie- und Zollschutzbestrebungen und der Voreingenommenheit und der Mißgunst gegen alles Deutsche hat unsere Industrie auf den Auslandsmärkten schwer zu kämpfen. Heute werden die Erzeugnisse, die wir ausführen wollen, selbst wenn sie bei gleicher Güte billiger sind als die der Einfuhrländer, nicht abgenommen, sondern in diesem Falle werden die Zollmauern erhöht. Unsere Erzeugnisse haben nur dann Aussicht von anderen Ländern aufgenommen zu werden, wenn sie weit besser sind als die anderer Länder. Wir müssen daher technische Leistungen vollbringen, zu denen andere Völker noch nicht imstande sind, nur dann können wir das notwendige Ausfuhrgleichgewicht herstellen, das uns die Möglichkeit bietet, die Rohstoffe, die wir benötigen, in genügender Menge einzuführen. Gerade in den letzten Jahren der Weltwirtschaftskrise konnte man immer wieder feststellen, daß nur dieje-

Gegenwarts-  
aufgaben der  
deutschen Technik

Ausfuhrsteigerung  
durch technische  
Sonderleistungen